



SCHACHBEZIRK OBERBERG

NEWSLETTER



Nr. **53** 01.11.2012 3. Jahrgang

Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Verbandsliga: Bergneustadt schlägt Velmede-Bestwig

bs. BERGNEUSTADT. Oberbergs Verbandsligist Bergneustadt/Derschlag I hat nach der knappen Niederlage am ersten Spieltag in der zweiten Runde den ersten Erfolg gefeiert. Gegen den SV Velmede-Bestwig hieß es am Ende 5,5:2,5 zugunsten der Bergneustädter. Paul Stümer, Frank Fink, Sebastian Heitmann sowie Reservist Volker Hagedorn sorgten für die Siege. Frank Chlechowicz, Thomas Freundlieb und Christoph Hojka steuerten jeweils halbe Punkte bei. Mit 2:2 Punkten liegen die Bergneustädter im Mittelfeld der Tabelle.

In der Verbandsklasse Süd führt Kierspe die Tabelle an. Im bezirksinternen Derby gewannen die Kiersper gegen Marienheide, das ohne ihr erstes Brett angereist war, mit 5:3. Die ersten vier und das letzte Brett gingen an die Kiersper, an den Brettern fünf bis acht war Marienheide siegreich. Bergneustadt/Derschlag II holte einen Mannschaftspunkt beim 4:4 bei der Siegerner Zweitvertretung. Bergneustadt II hat nun drei Zähler auf dem Konto. *(Siehe Seite 2.)*

Bezirksliga: Wiehl auch von Lindlar I nicht zu stoppen

bs. WIEHL. Wiehl I hat seine Aufstiegsambitionen in der Bezirksliga erneut bekräftigt. Nach dem Auftakterfolg am ersten Spieltag gegen Drolshagen I schlugen die Wiehler am vergangenen Samstag auch Lindlar I. Durch den klaren 6:2-Erfolg hat Wiehl nun die als die härtesten Konkurrenten eingeschätzten Mannschaften bereits bezwungen und sind nun erst recht in der Rolle des Aufstiegsfavoriten.

Lindlar I trat mit nur sechs Spielern an. Lediglich Rene Müller an Brett eins sorgte für einen (nichtsdestoweniger starken) vollen Punkt für Lindlar.

In der Bezirksliga ist neben Wiehl I nur noch Bergneustadt/Derschlag III ohne Verlustpunkt. Gleich fünf Mannschaften haben 2:2 Punkte. Drolshagen I gewann 6:2 in Morsbach, Lindlar II bezwang etwas überraschend Kierspe II. Dagegen hat Meinerzhagen mit dem 0,5:7,5 erneut eine deutliche Pleite hinnehmen müssen und wird es schwer haben, den Klassenerhalt zu schaffen. *(Siehe Einzelergebnisse und Tabelle, Seite 3.)*

Bezirksklasse: Windeck holt Punkt in Gummersbach

bs. GUMMERSBACH. Obwohl sie die ersten beiden Bretter kampflos abgaben, hat der SC Windeck am zweiten Spieltag der Bezirksklasse in Gummersbach noch ein 4:4 erreicht. Im anderen Spiel gewann Schnellenbach 5,5:2,5 gegen Hückeswagen. Letztere sind als einziges Team noch ohne Punktgewinn. *(Siehe Einzelergebnisse und Tabelle, Seite 4.)*

Einzelpokal: Leistikow und Schneider im Finale

bs. MORSBACH. Die Finalpaarung im Bezirkseinzelpokal steht fest: Es werden sich Philip Leistikow vom SV Wipperfürth und Benedikt Schneider vom SV Morsbach messen. Leistikow gewann gegen seinen Vereinskameraden Gerhard Haug genauso 2:0 im Blitzten wie Schneider gegen den Lindlarer Uwe Walotka. *(Seite 4.)*

Verband – 2. Spieltag (28.10.2012)

Bergneustadt/D. I	5½ - 2½	SV Velmede/Bestwig
Chlechowitz, Frank 2202	½ - ½	2199 Rittmeier, Bernhard
Freundlieb, Thomas 2037	½ - ½	2139 Becker, André
Stümer, Paul 2001	1 - 0	2019 Bartel, Armin
Fink, Frank 2048	1 - 0	1930 Voss, Georg
Hojka, Christoph 1958	½ - ½	1897 Weber, André
Heitmann, Sebasti 1895	1 - 0	1947 Schubert, Gerhard
Blab, Ludwig 1960	0 - 1	1658 Schnettler, Peter
Hagedorn, Volker 1972	1 - 0	1205 Becker, Jonas

Kierspe	5 - 3	Marienheide
Irrgang, Stephan 2027	1 - 0	1975 Brensing, Rolf
Menz, Falk 1897	1 - 0	1802 Goller, Christian
Theunissen, Klaus 1920	1 - 0	1884 Urbahn, Paul
Rode, Dominik 2032	1 - 0	1677 Kirch, Jürgen
Schürmann, Ralf 1858	0 - 1	1677 Cesnik, Friedrich
Ellend, Torsten 1765	0 - 1	1730 Fuchs, Gerhard
Wiemer, Jan 1822	0 - 1	1589 Gräve, Andreas
Holler, Dirk 1745	1 - 0	1575 Stockburger, Gert-D

Siegener SV II	4 - 4	Bergneustadt/D. II
Radtke, Reinhard 1936	½ - ½	1886 Kiparski, Ekkehart
Wallasch, Thomas 1863	0 - 1	1901 Sailer, Hans-Peter
Klüser, Rolf 1742	½ - ½	1793 Lemmer, Klaus
Bolte, Bruno 1728	½ - ½	1742 Schinkowski, Thom
Jopp, Günter 1715	½ - ½	1828 Rittel, Hans-Joachi
Pramann, Jürgen 1744	1 - 0	1691 Lorke, Wolfgang
Kellerhoff, Jörg 1614	0 - 1	1614 Hamburger, Raul
Feuring, Heinz 1663	1 - 0	1593 Hamburger, Tiberiu

Verbandsklasse Süd

1. SV Kierspe	9,5	4 : 0
2. SV Bad Laasphe	9,5	3 : 1
3. SV Kreuztal	9,0	3 : 1
4. Bergneustadt/D. II	8,5	3 : 1
5. Hellertaler SF	10,0	2 : 2
6. SC Marienheide	8,5	2 : 2
7. SF Lennestadt	7,5	1 : 3
8. Siegener SV II	6,5	1 : 3
8. SVG Lüdenscheid	6,5	1 : 3
10. KS Lüdenscheid	4,5	0 : 4

Verbandsliga

1. Siegen I	9,5	3 : 1	6. Bergn./D. I	9,0	2 : 2
2. Hagen-W.	8,5	3 : 1	7. SG Ennepe	8,0	2 : 2
2. Schwerte	8,5	3 : 1	8. Halver-Sch	7,5	1 : 3
2. Sundern	8,5	3 : 1	9. Weidenau	6,0	0 : 4
2. Plettenberg	8,5	3 : 1	10. Velmede	6,0	0 : 4

Bezirksliga – 2. Spieltag (27.10.2012)

Lindlar II	4½ - 3½	Kierspe II
Kroll, Frank	½ - ½	Meister, Detlef
Walotka, Uwe	0 - 1	Koch, Robin
Bilstein, Stefan	1 - 0	Irrgang, Michael
Borchard, Jörn Werner	0 - 1	Lynker, Bernd
Krause, Wolfgang	0 - 1	Horstmann, Josef
Gotta, Franz	1 - 0	Damen, Johannes
Steinkrüger, Ulrich	1 - 0	Brandt, Oliver
Grundmann, Tobias	1 - 0	Simf, Harry

Wiehl I	6 - 2	Lindlar I
Straßner, Andreas	0 - 1	Müller, Rene
Gottas, Mike	1 - 0	Häck, Julian
Hein, Jürgen	½ - ½	Willmes, Martin
Margenberg, Volker	+ / -	Willmes, Andreas
Milde, Mathias	1 - 0	Kals, Leo
Lehmann, Holger	+ / -	Kartmann, Tobias
Roth, Erwin	½ - ½	Roelans, David Jan
Junkers, Felix	1 - 0	Hermann, Robin A

Morsbach I	2 - 6	Drolshagen I
Karthäuser, Johannes	½ - ½	Zorn, Alexander
Schneider, Benedikt	½ - ½	Tietze, Wolfgang
Korb, Guido	0 - 1	Kreusch, Frank
Hamann, Bernd	1 - 0	Vishanji, Adrian
Schmidt, Artur	0 - 1	Harnischmacher, J
Barg, Alexander	0 - 1	Kalakovic, Dragan
Hermes, Dieter	0 - 1	Vishanji, Franz
Arnold, Cedric	0 - 1	Schell, Andreas

Bergneustadt/D. III	7½ - ½	Meinerzhagen
Bukowski, Klaus-J	+ / -	Tischer, Jörg
Heubach, Eberhard	1 - 0	Dr. Hees, Michael
Streichhan, Phil	+ / -	Fleischer, Bernhard
Vogel, Werner	1 - 0	Fraser, Jens
Özcelik, Ekin Can	1 - 0	Kruppke, Rolf-Dieter
Streichhan, Nick	1 - 0	Rawe, Friedrich
Sander, Michael	½ - ½	Weinhold, Tim
Sander, Daniel	1 - 0	Janott, Eberhard

1. Wiehl I	2	2	0	0	12,0	4 : 0
2. Bergneustadt/D. III	1	1	0	0	7,5	2 : 0
3. Kierspe II	2	1	0	1	9,5	2 : 2
4. Morsbach I	2	1	0	1	8,5	2 : 2
4. Lindlar I	2	1	0	1	8,5	2 : 2

6. Drolshagen I	2	1	0	1	8,0	2 : 2
7. Lindlar II	2	1	0	1	6,0	2 : 2
8. Wipperfürth	1	0	0	1	2,0	0 : 2
9. Meinerzhagen	2	0	0	2	2,0	0 : 4

Bezirksklasse – 2. Spieltag (27.10.2012)

Gummersbach	4 – 4	Windeck
Fazlija, Nazmir	+ / -	Arlt, Gennadiy
Özcelik, Ali	+ / -	Höhn, Uwe
Börner, Peter	0 – 1	Sommer, Dirk
Müller, Horst	½ - ½	Steinberg, Hanspeter
Olsson, Christian	0 – 1	Himmelpach, Klaus
Klüser, Christoph	1 – 0	Wienand, Heinrich-B
Schmidt, Stefan	0 – 1	Hetzl, Alexander
Weferling, Klaus	½ - ½	Lehmann, Markus

Tabelle

1. Windeck 3 : 1
2. Gummersb. 3 : 1
3. Schnellenb. 2 : 2
4. H´wagen 0 : 4

Schnellenbach	5½-2½	Hückeswagen
Rüdiger, Klaus	½ - ½	Bobanac, Ivan
Bock, Günter	1 – 0	Loose, Christian
Elsesser, Waldemar	1 – 0	Kisseler, Johannes
Gudehus, Andreas	1 – 0	Köhler, Hans-Joachim
Riegert, Nikolai	½ - ½	Herzig, Johannes
Riegert, Juri	- / +	Stroeks, Selina
Wohlgemuth, Horst	½ - ½	Vesper, Jonas
Meyer, Solonga	1 – 0	Ottersbach, Peter

BEZIRKSEINZELMEISTERSCHAFT

Morgen findet die dritte Runde der Bezirkseinzelsmeisterschaft statt. Drei Partien wurden bereits vorgespielt:

Krause, Thomas – Block, Dieter	1 – 0
Kals, Leo – Korb, Guido	
Hamburger, Tiberiu – Bukowski, Klaus-Jürgen	
Gessinger, Winfried – Margenberg, Volker	0 – 1
Özcelik, Ali – Schneider, Benedikt	0 – 1
Leistikow, Philip – Linnenborn, Guido	
Lehmann, Holger – Walotka, Uwe	
Özcelik, Ekin Can – Bury, Arnold	
Damen, Johannes – Horstmann, Josef	
Thiemann, Oliver – Haugg, Gerhard	

BEZIRKSPOKAL- EINZELMEISTERSCHAFT

Halbfinale:

Leistikow, P – Haugg, G	remis (im Blitz: 2:0)
Schneider, B – Walotka, U	remis (im Blitz: 2:0)

Finale: Leistikow, P – Schneider, B

Schneider, B - Walotka, U

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.g3 Lg7 4.Lg2 d6 5.Sc3 Sbd7 6.Sf3 0–0 7.0–0 Tb8 8.e4 e5 9.d5 Sc5 10.Se1 a5 11.Dc2 [11.a3 a4] 11...Se8 12.f4 f5 13.fxe5 Lxe5 14.Sf3 Lg7 15.Sh4 Ld4+ 16.Kh1 Sg7 17.Lh6 De7 18.exf5 Lxf5 19.Sxf5 Txf5 20.Se4 [20.Sb5 Le5 21.Tae1 Txf1+ 22.Txf1 Sf5 23.Ld2] 20...Tbf8 21.Tfe1 Df7 22.Le3 [22.g4 Te5 23.Tf1 De7 24.Txf8+ Dxf8 25.Tf1 De7 26.Sf6+ Kh8 27.Dd2 Le3 28.Lxe3 Txe3 29.Dxa5] 22...Lxe3 23.Txe3 Sxe4 24.Txe4 Tf2 25.Te2 Txe2 26.Dxe2 Te8 27.Dd2 Sf5 28.Lh3 Df6 29.Tf1 De5 30.Lxf5 gxf5 31.b3 De4+ 32.Kg1 Dg4 33.Df4 ½–½

► S z e n e

SBO´ler unterwegs

Benedikt Schneider (SV Morsbach) hat im Berichtszeitraum an gleich zwei Turnieren teilgenommen. Er konnte den „1. Dachs-Cup“, ausgetragen von Calvary Chapel Chess Club aus Haiger mit vier Punkten aus fünf Partien gewinnen. Die Teilnehmer werden dabei gemäß ihrer Spielstärke in jeweils Sechsergruppen eingeteilt und spielen ein Rundenturnier „jeder gegen jeden“. Benedikt war in der A-Gruppe und konnte nach einer Niederlage in der zweiten Runde die restlichen drei Partien für sich entscheiden. In der letzten Runde schlug er den Führenden Jürgen Pramann. Der nächste „Dachs-Cup“ findet vom 2. bis 4. November in Haiger statt. (www.chapelchess.de)

Eine Woche später nahm Benedikt am ersten Qualifikationsturnier für die Deutsche Amateurmeisterschaft (RAMADA-Cup) in Bad Soden in der Nähe von Frankfurt/Main teil, diesmal jedoch mit geringem Erfolg. Aus fünf Partien gelangen ihm nur zwei Punkte. Benedikt trat mit seiner ELO von 1944 in der B-Gruppe im TWZ-Bereich 1900-2100 an. Die Turniere werden jeweils in den RAMADA-Hotels ausgetragen, die Qualifikanten dürfen am Finalturnier im Mai nächsten Jahres in Kassel teilnehmen. In Bad Soden waren insgesamt 267 Spieler am Start. (www.ramada-cup.de)

SBO jetzt in „Rochade Europa“ vertreten

Lange Zeit tauchte der Schachbezirk Oberberg im NRW-Teil der Schach-Zeitschrift „Rochade Europa“ nicht auf. Im Bereich „Schachverband Südwestfalen“ ist unser Bezirk seit einigen Ausgaben jedoch vertreten. Der Dank geht an Kassierer Dieter Block, dem Initiator der Veröffentlichungen. Nun kann man in der „Rochade“ diverse Ergebnisse, Mannschaftsaufstellungen und was sonst noch relevant ist, lesen.

Turniere in Kürze

- **Magnus Carlsen** hat das Grand Slam Finale in Bilbao gewonnen. Der Norweger setzte sich im Tiebreak gegen den punktgleichen Fabiano Caruana durch.
- **Weselin Topalow** hat das erste Turnier der FIDE Grand Prix-Serie in London gewonnen. Nach elf Runden hatte der Bulgare genauso viele Punkte (7) wie Boris Gelfand, wurde aber dank des besseren Zusatzkoeffizienten zum Sieger erklärt.
- Die **OSG Baden-Baden** wurde im Europapokal der Vereinsmannschaften im israelischen Eilat Achte.

Falko Bindrich dementiert Betrug

Der Eppinger Bundesligaspieler Falko Bindrich hat dementiert, am ersten Bundesliga-Wochenende eine „Schach-App“ benutzt zu haben. Er war in Betrugsverdacht gekommen, weil er aus Sicht seines Gegners Sebastian Siebrecht und des Schiedsrichters „öfter als gewöhnlich“ zur Toilette gegangen war. Nachdem Bindrich sich weigerte, sein Mobiltelefon kontrollieren zu lassen, wurde seine Partie genullt.

Der deutsche Nationalspieler bestreitet die Vorwürfe in einer Stellungnahme vom 25. Oktober. Er kritisiert darin das Verhalten des Schiedsrichters Dieter von Häfen, der gemeinsam mit Siebrecht Bindrich auf der Toilette nachspioniert habe. Dadurch habe er die Neutralität eingebüßt. Ihm sei, so Bindrich, kein regelwidriges Verhalten nachgewiesen worden. Das Handy habe er nicht herausgeben wollen, weil sich hierauf sensible Geschäftsdaten befunden hätten.



Der Spielbericht



Zu hoch, aber verdient

Vom Bezirkligaspiel Morsbach I gegen Drolshagen I berichtet GUIDO KORB

In der 2. Runde der BMM war mit Drolshagen I eine der stärksten Mannschaften der Bezirksliga zu Gast. Dennoch waren die Chancen auf ein Mannschafts-Remis durchaus realistisch. Der Optimismus wurde allerdings schnell getrübt, als am letzten Brett Cedric Arnold relativ früh seine Partie gegen Andreas Schell verlor. Dabei hatte er gut angefangen und einen leichten Vorteil erspielt. Dann aber übersah er noch in der Eröffnungsphase einen Figurenverlust, den er nicht mehr kompensieren konnte. Dazu stand es auch an den Brettern 7 und 5 nicht besonders gut. Zwar stand es an den vorderen Brettern bis dahin für uns weitgehend ausgeglichen, aber es mussten ganze Punkte her. Doch das gelang an diesem Spieltag nicht wirklich. An Brett 1 spielte Johannes Karthäuser gegen Alexander Zorn Remis. Zu mehr reichte es auch bei Benedikt Schneider trotz leichten Vorteils gegen Wolfgang Tietze an diesem Tag nicht. Inzwischen mussten sich auch Dieter Hermes und Artur Schmidt ihren deutlich stärkeren Gegnern beugen.

Das führte dazu, dass Alexander Barg ein Remisangebot seines Gegners Dragan Kalakovic ausschlagen musste, wenn wir uns wenigstens noch ein Mannschaftsremis erkämpfen wollten.

Doch diesmal gelang das nicht. Alexander musste sich nach langem Kampf geschlagen geben.

Lediglich Bernd Hamann konnte gegen Adrian Vishanji einen vollen Punkt einfahren. Dies gelang ihm allerdings sehr souverän in einer starken Partie.

Zu guter letzt musste auch ich noch meine Partie gegen Frank Kreusch abgeben, obwohl ich eigentlich auf Gewinn stand. Irgendwo mittendrin habe ich den Gewinnzug ausgelassen und diese Chance nutzte der Drolshagener aus.

Mit 2:6 fiel das Ergebnis vielleicht doch etwas zu hoch aus, aber der Sieg ging an diesem Tag durchaus verdient an Drolshagen.

Brett 5:

Jürgen Harnischmacher (w) – Artur Schmidt



TERMINE

■ **FR, 02.11.2012 – 19 Uhr**

Bezirkseinzelseisterschaft, 3. Runde.
Paarungen siehe Seite 4.

■ **SA, 10.11.2012 – 16 Uhr**

Viererpokal, Halbfinale. Paarungen:

Marienheide – Morsbach I
Wiehl I – Bergneustadt/D. II

■ **SO, 11.11.2012 – 11 Uhr**

Bezirksjugendeinzelseisterschaften. Runden
3 + 4 im Spiellokal des SV Drolshagen.

■ **SA, 17.11.2012 – 16 Uhr**

Bezirksliga, 3. Spieltag. Paarungen:

Drolshagen I – Bergneustadt/D. III
Lindlar I – Morsbach I
Kierspe II – Wiehl I
Wipperfürth – Lindlar II
Meinerzhagen – spielfrei

■ **SA, 17.11.2012 – 16 Uhr**

Bezirksklasse, 3. Spieltag. Paarungen:

Hückeswagen – Gummersbach
Windeck – Schnellenbach

■ **SO, 18.11.2012 – 14 Uhr**

Verband, 3. Spieltag. Paarungen:

VL MS Halver-Schalksmühle – Bergn./D. I
VK SV Bad Laasphe – Kierspe
Bergneustadt/D. II – SF Lennestadt
Marienheide – SV Kreuztal

Der letzte Teil der Serie „Das Leben - eine Schachpartie“
erscheint in der nächsten Ausgabe.



GUIDO KORB: Regelkunde



Heute gibt es mal wieder eine praktische Regelfrage zu bearbeiten, bevor wir uns mit dem nächsten Artikel der Regelkunde befassen. Auf den Artikel 9 bin ich schon sehr ausführlich in früheren Ausgaben eingegangen, weshalb ich ihn erst einmal auslasse. Es folgt also Artikel 10. Dieser wird zwar in den unteren Spielklassen kaum zur Anwendung kommen, ist aber doch nicht so ganz uninteressant. Gerade weil er so selten gebraucht wird, sollte man wissen wie er angewendet wird.

I. Zeitkontrolle geschafft, oder doch nicht?

Der Calvary Chapel Chess Club, kurz C4, lud in der ersten Herbstferienwoche zu einem neuen Schachturnier ein.



Gleich beim 1. Dachs-Cup, so wird das Schachturnier genannt, kam es zu einer interessanten Situation. Benedikt Schneider, der an dem Turnier teilnahm, beobachtete das folgende Ereignis.

Bei diesem Turnier wurden elektronische Uhren eingesetzt. Es wurde aber ohne Bonuszeit und mit „ausgeschaltetem“ Zü gezähler gespielt.

Spieler A, in hochgradiger Zeitnot, führt seinen 39. Zug aus und drückt die Uhr. Danach hat er noch insgesamt 7 Sekunden Restzeit für seinen 40. Zug.

Nachdem Spieler B den 39. Zug beantwortet hat, führt Spieler A seinen 40. Zug aus. Während er die Uhr drückt, schaltet diese auf die zweite Spielphase um, wobei zwischenzeitlich im Display kurzzeitig 0 Sekunden angezeigt wurden. Spieler B reklamierte daraufhin den Gewinn der Partie durch Zeitüberschreitung. Hatte er Recht?

6.7 a) Während der Partie hält jeder Spieler, nachdem er seinen Zug auf dem Schachbrett ausgeführt hat, seine eigene Uhr an und setzt die seines Gegners in Gang. **Einem Spieler muss es immer ermöglicht werden, seine Uhr anzuhalten. Sein Zug gilt als nicht vollständig abgeschlossen, solange er das nicht getan hat, es sei denn, der ausgeführte Zug hat die Partie beendet (siehe Artikel 5.1a, 5.2.a, 5.2.b, 5.2.c und 9.6).**

Die Zeit zwischen der Ausführung des Zuges auf dem Schachbrett und dem Anhalten der eigenen und dem Ingangsetzen der gegnerischen Uhr gilt als Teil der Bedenkzeit des betreffenden Spielers.

6.8 Das Fallblättchen **gilt als gefallen, wenn der Schiedsrichter dies beobachtet oder einer der Spieler zu Recht darauf hingewiesen hat.**

6.9 Außer in den Fällen, die durch die Artikel 5.1.a), 5.1.b), 5.2 a), b) oder c) erfasst werden, gilt, dass ein Spieler seine Partie verloren hat, **wenn er die vorgeschriebene Anzahl von Zügen in der zugewiesenen Zeit nicht vollständig abgeschlossen hat.** Die Partie ist jedoch remis, wenn eine Stellung entstanden ist, aus der heraus es dem Gegner nicht möglich ist, den König des Spielers

durch eine beliebige Folge von regelgemäßen Zügen matt zu setzen.

Das sind die wichtigsten Regeln, die für die Beantwortung der Frage notwendig sind. Auf den Zusammenhang mit den Notationsregeln will ich hier nicht mehr eingehen.

Diese Artikel beinhalten einen sehr wichtigen Grundsatz, der vielen Spielern vielleicht nicht so bewusst ist. Ein Spieler muss die vorgeschriebene Anzahl von Zügen innerhalb der festgelegten Zeit vollständig abgeschlossen haben. **Vollständig abgeschlossen** ist ein Zug aber erst, wenn **auch** die Uhr gedrückt wurde (Artikel 6.7.a). Die Zeitkontrolle ist also nur dann geschafft, wenn nach dem Drücken der Uhr das Blättchen noch nicht gefallen, oder bei der Verwendung elektronischer Uhren, die Anzeige **noch nicht** auf die zweite Spielphase umgesprungen ist.

Es reicht nicht aus, den 40. Zug auf dem Brett auszuführen. Solange die Uhr danach nicht gedrückt werden, besteht die Möglichkeit, die Partie durch Zeitüberschreitung zu verlieren.

Das ist im konkreten Fall Spieler A passiert. Sekundenbruchteile bevor der die Uhr drückte schaltete diese auf die zweite Spielphase um. Mit anderen Worten, das

Fallblättchen fiel bevor er seine Uhr anhalten konnte. Damit war die Reklamation von Spieler B gerechtfertigt.

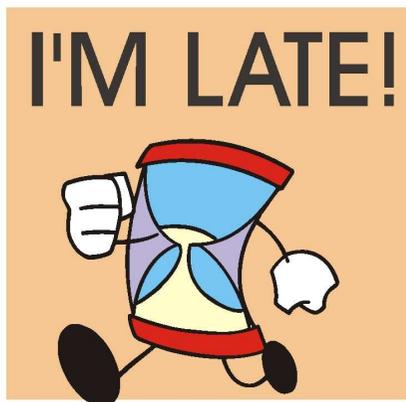
Nun bekommen wir doch noch die Verbindung zur Notationspflicht.

Das ist ein Grund, weshalb ich auch dann gerne den Schiedsrichter oder einen Assistenten am Brett sehe, wenn nur ein Spieler von der Notationspflicht befreit ist. Nur die Spieler oder der Schiedsrichter sind befugt, beim Blättchenfall einzuschreiten. Diesmal war allerdings nicht die Vervollständigung der Notation das Problem, denn die Zügezahl stand fest. In diesem Fall musste festgestellt werden, ob die Zeitkontrolle geschafft wurde oder nicht. Wichtig ist nämlich, dass in einem solchen Fall Spieler B auf keinen Fall mehr antwortet und auch noch die Uhr drückt. Dann ist nämlich der Beweis verloren. Deshalb sollte in einer solchen Spielphase ein Schiedsrichter am Brett sein der auf jeden Fall beim Blättchenfall einschreitet, wenn es nicht einer der Spieler tut.

II. Artikel 10 oder die Endspurphase.

Dieser Artikel bereitet selbst Fachleuten so seine Schwierigkeiten. Deshalb wird schon seit Jahren schon seit Jahren versucht Regeln zu entwickeln, die diesen Artikel überflüssig machen. Die Tatsache, dass es diesen Artikel aber immer noch gibt, ist ein

Indiz dafür, dass bisher noch keine vernünftigen Alternativen gefunden worden sind.



Ein wesentliches Problem besteht darin, dass alle bisherigen Alternativlösungen den Einsatz elektronischer Uhren erfordern.

Doch nun zu den Regeln selbst. Der Hauptartikel 10 der FIDE-Regeln setzt die Anwesenheit neutraler Schiedsrichter voraus. Weil diese in der Regel bis zur Verbandsliga nicht zum Einsatz kommen, kann diese Regel nicht angewendet werden.

Für Begegnungen ohne neutralen Schiedsrichter gibt es eine abgewandelte

Regel, die im Anhang der FIDE-Regeln unter dem Punkt D zu finden ist.

D. Endspurtphase ohne Anwesenheit eines Schiedsrichters

D Wenn Partien gemäß Artikel 10 gespielt werden, kann ein Spieler zu einem Zeitpunkt, bei dem ihm weniger als zwei Minuten Bedenkzeit verbleiben, aber sein Fallblättchen noch nicht gefallen ist, remis beantragen. Dies beendet die Partie. Er hat die Möglichkeit, seinen Antrag darauf zu begründen, dass

- a) sein Gegner mit normalen Mitteln nicht gewinnen könne, oder
- b) sein Gegner keine Versuche unternommen habe, mit normalen Mitteln zu gewinnen.

Im Fall a) muss der Spieler die Endstellung aufschreiben und sein Gegner muss sie bestätigen.

Im Fall b) muss der Spieler die Endstellung aufschreiben und ein komplett ausgefülltes Partieformular abgeben. Der Gegner bestätigt sowohl die Partiaufzeichnung als auch die Schlussstellung. Der Antrag wird

einem Schiedsrichter übergeben, dessen Entscheidung endgültig ist.

Seit dem Wegfall des „Hängepartiemodus“ sind bei den meisten Wettkämpfen die Partien nach hinten raus zeitlich begrenzt. Ist die Partie nicht vorher zu Ende, wird sie auf jeden Fall durch die Zeit beendet. Als es noch Hängepartien gab konnte man sich immerhin noch von Zeitkontrolle zu Zeitkontrolle hangeln. Das ist nach dem aktuellen Bedenkzeitmodus nun nicht mehr möglich.

Damit aber unter gewissen Umständen nicht doch die Zeit eine Partie entscheidet, die ohne dieses Handicap ein anderes Ergebnis gehabt hätte hat man den berühmten Artikel 10 eingeführt. Der soll im Wesentlichen dem zeitlich benachteiligten helfen eine möglicherweise gewonnene Partie nicht dadurch zu verlieren, dass ihn der Gegner durch u. U. auch unsinnige Züge über die Zeit schiebt. Der Gegner soll gezwungen werden, wenn schon, dann auch durch vernünftige (faire) Spielweise zu zeigen, dass er die Partie auch ohne die Hilfe der Zeit gewinnen oder wenigsten Remis spielen kann.

Doch nun zum Regeltext.

Die Grundvoraussetzungen sind dieselben wie beim originalen Artikel 10.

Der Artikel kann nur zur Anwendung kommen, wenn der betroffene Spieler weniger als zwei Minuten Restbedenkzeit auf der Uhr hat, diese aber noch nicht komplett abgelaufen ist.

Der Unterschied zum Artikel 10 besteht darin, dass ein Remisantrag nach Anhang D die Partie sofort beendet. Die Partie wird nicht durch den in Artikel 10 möglichen Nachweis vor Ort entschieden.

Die Begründungen auf die sich der Antragsteller berufen kann sind wieder analog zu Artikel 10.

a) Der Gegner kann auf keinen Fall gewinnen.

Das sind z.B. solche Stellungen, wo der Gegner deutlich schlechter steht und u. U. sogar weniger Material hat. (z. B. Endspiel: K, D vs. K, B)

In solchen Fällen reicht es die Abbruch- bzw. Endstellung zu notieren. Beide Spieler müssen diese durch ihre Unterschrift bestätigen. Dann wird diese dem Bezirksturnierleiter vorgelegt. Anhand der Endstellung entscheidet er dann, ob er dem

Antrag stattgibt oder nicht. Unabhängig davon, wie er entscheidet, seine Entscheidung ist endgültig. Damit steht dann das Ergebnis fest.

Etwas anders ist es, wenn der Antragsteller seinen Antrag mit b) begründet.

Der Gegner tut nix um mit normalen Mitteln zu gewinnen.

In diesem Fall muss nicht nur die Endstellung notiert, sondern auch ein komplett ausgefülltes Notationsformular abgegeben werden.

Die Endstellung dient dazu, zu beurteilen, ob der Gegner des Antragstellers überhaupt gewinnen kann. Sollte dies der Fall sein, ist die komplette Notation notwendig, damit der Turnierleiter beurteilen kann, ob der Antragsteller mit seiner Begründung Recht hat. Anhand der Notation kann nachvollzogen werden, ob die ausgeführten Züge nur dazu dienen den Gegner über die Zeit zu schieben oder ob sie tatsächlich sinnvoll und effektiv den Gewinnweg verfolgten.

Auch in diesem Fall ist die Entscheidung bzgl. des Ergebnisses endgültig.

Es ist also nicht so schwer den Anhang D anzuwenden, was hingegen schwer werden kann, ist das Ergebnis zu akzeptieren.

Erst einmal ist die Partie sofort beendet, sobald ein Spieler den Antrag nach Anhang D stellt. Daran kann nichts geändert werden, selbst wenn danach festgestellt würde, dass der Antragsteller seinen Gegner zwingend z.B. in zwei Zügen hätte Matt setzen können, und die Restzeit dazu noch gereicht hätte. Mehr als ein Remis ist nun nicht mehr drin.

Nun wird nur noch über das Ergebnis entschieden, wobei als Grundlage für diesen Entscheidung nur die Notation der Endstellung bzw. die Partienotation dient.

Defizit wird es besonders dann, wenn das Ergebnis einer solchen Partie entscheidend für ein Mannschaftsergebnis ist.

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).



Der SBO-NL Kombi-Grand Prix



Lösung Kombi 7: Alle Teilnehmer haben's gesehen. Die Fesselung ist nicht echt.

26. Sxf6+! (Wird der Springer geschlagen geht die Dame verloren. Also ...)

26. ... Kf7; 27. Dxe6+ Kxe6; 28. Sxe8 (und Weiß gewinnt noch mehr Material)



Stellung nach dem 25. Zug von Schwarz

Dem schwarzen König ist es ein wenig zugig, deshalb will Schwarz unbedingt die weiße Dame loswerden. Was liegt da näher als ein Damentausch. Doch in der Analyse bekam der Zug Df4 zwei „??“. Warum? Entsprechend der ?? gibt es zwei Varianten zu berücksichtigen.

Viel Spaß. Lösung bitte per E-Mail einschicken an getraenke-korb@t-online.de



Rang	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	Teiln.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	-	12	12	12	7	12	10	6	65
2	Jens Frase	-	10	-	10	10	-	12	4	42
3	Martin Riederer	-	-	-	-	6	10	8	3	24
4	Achim Tump	12	-	-	-	-	-	-	1	12
5	Josef Horstmann	-	-	-	-	12	-	-	1	12
6	Wolfgang Tietze	-	-	-	-	8	-	-	1	8